

Leuchtturmprojekt: Frischhofsbach wird renaturiert

Erster Spatenstich mit Landrat Dr. Martin Sommer und den an der Maßnahme Beteiligten

-sth- In der vergangenen Woche trafen sich Vertreter des Unterhaltungsverbands Frischhofsbach, des Westfälisch-Lippischen-Landwirtschaftsverbandes, der Arbeitsgemeinschaft Wasser- und Bodenverbands des Kreises Steinfurt, der Bezirksregierung Münster sowie Landrat Dr. Martin Sommer zum ersten Spatenstich des „Leuchtturmprojekts Frischhofsbach“ in Hollich im Rahmen der ökologischen Umgestaltung.

Hier soll auf einer Gesamtlänge von ca. 5,4 Kilometer die naturnahe Gestaltung des Gewässers im Rahmen des Fließgewässer-Entwicklungs-Programms (FEP) und zur Umsetzung der EU-Wasser-Rahmenrichtlinie der Bach renaturiert werden. Dieses ist das Pilotprojekt für die Umsetzung und zugleich eines der längsten Abschnitte in der Gewässerrenaturierung des Landes NRW. 670 Kilometer an Bachläufen und Gewässern sollen bis zum Jahr 2027 auf Kreisebene renaturiert werden.

Mit Totholzern als Strömungsenker

Die Gesamtkosten in Höhe von ca. 1 Million Euro teilen sich zu 80 Prozent das Land NRW sowie 20 Prozent die Naturschutzstiftung des Kreises Steinfurt. Mit dem Ausbau des Bachlaufs soll die Strukturvielfalt in den ausgebauten Gewässern wieder hergestellt werden. Mit zahlreichen Baumaßnahmen soll eine freie Gewässerentwicklung durch Entnahme der Böschungsfußsicherung realisiert werden, zudem werden Tothölzer als Strömungsenker eingebaut. Neben Uferabräufungen wird die Südseite mit durchgehenden standortgerechten Gehölz bepflanzt, auf der Nordseite erfolgt eine truppweise Anpflanzung.

Durch die gesamten Maßnahmen werden ca. 15.000 Kubikmeter Boden bewegt. Dieses ist ein Pilotprojekt und dient der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie NRW. Die Arbeiten erfolgen auf privatem Grund und Boden in den Kommunen, Steinfurt, Wettingen



Am Mittwoch erfolgte der symbolische „Erste Spatenstich“ am Frischhofsbach in Hollich. Fotos: Heuermann

und Neuenkirchen. Die ersten Überlegungen in diese Richtung wurden bereits 2009 in Saerbeck angestoßen. Es folgte die erste Sitzung in der Gaststätte Korthus im Jahr 2011. Viele Treffen mit Behörden und den Landwirten waren bis zur Unterschriftsreife notwendig. 25 Landwirte sind in dem Bereich davon betroffen. Wertvoller Acker und Grundstücke mussten zur Verfügung gestellt werden; die Grundstückseigentümer wurden nach Verkehrswert entschädigt.

Momentan noch keine 100 Prozent erreicht

Fast alle Landwirte haben bereits unterschrieben, die Hundert-Prozent-Marke ist jedoch noch nicht erreicht. Im Februar 2020 erfolgte der Startschuss für diese Maßnahme. Wetterbedingt und aus Vogelschutzgründen konnte nicht alles so schnell umgesetzt werden, wie es geplant war. Zukünftig soll die Korridorbreite zwischen den beidseitigen Äckern rund 12 bis 18 Meter betragen.

Werner Schultealbert, Vorsitzender des Unterhaltungsverbandes Frischhofsbach, begrüßte die Anwesenden am Mittwoch.

Schultealbert erläuterte die Umsetzung dieses Projektes. Von der Gaststätte Ostermann bis hin zur Ems ist der Frischhofsbach natürlich belassen, somit sind in dem Bereich keine Maßnahmen erforderlich. An dem Treffpunkt in Hollich wurde der Bach in den 70er Jahren begradigt, somit ergab sich jetzt Handlungsbedarf.

Gut Ding braucht Weile

Landrat Dr. Martin Sommer sagte gleich zu Beginn seiner Rede: „Gut Ding braucht Weile! Hier könnte der Spruch seinen Ursprung haben!“ Dabei verwies er gleichzeitig auf den Beschluss für das FEP, welcher im Jahr 2012 gefasst und mit 1 Million Euro ausgestattet wurde. Für die Umsetzung der Kompensationsmaßnahmen waren intensive Abstimmungen zwischen der Landesregierung und der Bezirksregierung Münster notwendig.

„Der Teufel steckt im Detail“, ergänzte der Landrat. Dabei spielte er auf die am Frischhofsbach vorhandenen komplizierten Grundstücksverhältnisse an. Umso mehr zeigte sich Dr. Sommer erfreut, „dass wir jetzt im Jahr 2022 in der Umsetzungsphase sind und



Der Frischhofsbach zieht in seiner natürlichen Form.

noch in diesem Jahr die gewässerökologische Optimierung am Frischhofsbach abschließen können.“ Für die weitere Umsetzung braucht es zukünftig starke Partner wie die 24 Städte im Kreis Steinfurt und die insgesamt 40 Unterhaltungsverbände.

Strahlkraft weit über den Kreis hinaus

Der Kreisverbandsvorsteher des Westfälisch-Lippischen-Landwirtschaftsverbandes Albert Rohlmann und der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Wasser- und Bodenverbands des Kreises Steinfurt Johann Prümer unterstrichen die Strahlkraft dieses Projektes und stellten die Auswirkungen des Fließgewässer-Entwicklungs-Programms auf die Landwirtschaft dar. Sie machten deutlich, wie wichtig das Thema Wasser auch für die Landwirte ist. Dabei fördern sie das Leben in den Gewässern und drumherum. Prümer machte deutlich, dass die Bewirtschaftung und Unterhaltung der Bachläufe eine gewisse Professionalität der Wasser- und Bodenverbände benötigt, um auch von der Gesellschaft akzeptiert zu werden.



Gruppenfoto in der Bauerschaft Hollich mit allen am Projekt Beteiligten.